

Konzeption der Städtischen Kindertageseinrichtung Hort Obere Jakobermauer



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung
Hort Obere Jakobermauer

Obere Jakobermauer 6
86152 Augsburg

Tel.: 0821 324-6291

Fax: 0821 324-6294

hort-obere-jakobermauer.kita@augzburg.de

www.kita.augsburg.d

Redaktion:

Heike Brüning-Hemm (Leitung)

Mitwirkende:

Team und Elternbeirat Stand:
Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Konzeption der Städtischen.....	1
Kindertageseinrichtung Hort Obere Jakobermayer	1
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	6
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.1.1 Platzvergabe.....	9
1.1.2 Gebühren	9
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	10
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und.....	10
1.4 Elternbeirat	10
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1 Unser Menschenbild.....	11
2.1.1 Unser Bild vom Kind	11
2.2 Unser Verständnis von Bildung	12
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess.....	12
2.2.2 Inklusion: Vielfalt als Chance.....	12
2.2.3 Interkulturalität	13
2.2.4 Geschlechterdifferenzierte Pädagogik	14
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	14
2.3.1 Hausaufgaben	15
2.3.2 Projektarbeit	15
2.3.3 Portfolioarbeit	16
2.3.4 Bildungs- und Lerngeschichten	16
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	17
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	17
3.2 Der Übergang Hort – in die weiterführende Schule	17
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	18
4.1 Differenzierte Lernumgebung	18
4.1.1 Raumkonzept und Materialvielfalt.....	18
4.1.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	18
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	19
4.3 Bildungs-und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	19
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	20

5.1	Künstlerisch aktive Kinder	20
5.1.1	Ästhetik, Kunst und Kultur	20
5.1.2	Musik	22
5.2	Fragende und forschende Kinder	22
5.2.1	Mathematik	22
5.2.2	Naturwissenschaften und Technik	23
5.2.3	Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung	24
5.3	Sprach- und medienkompetente Kinder	25
5.3.1	Sprache und Literacy	25
5.3.2	Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	25
5.4	Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	26
5.5	Starke Kinder	27
5.5.1	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	27
5.5.2	Gesundheit	28
5.5.3	Sexualität	29
5.5.4	Lebenspraxis	30
6	Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	30
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	30
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	31
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen –	31
	Prävention und Kinderschutz	31
	Quellenangaben	32

Liebe Eltern, liebe Leser und Leserinnen,

wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer pädagogischen Konzeption haben.

Unsere Konzeption soll Ihnen wichtige Basisinformationen, das Profil unseres Hortes und unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen näherbringen.

Außerdem dient sie als Grundlage für Reflexion und Weiterentwicklung für unser Team. Durch unsere Beobachtungen, Kinderkonferenzen, Elternbefragungen oder situationsbedingte Änderungen, befinden wir uns stets in einem Entwicklungsprozess.

Wir als Team, möchten für die uns anvertrauten Kinder ein (H)ORT des Wohlfühlens sein. Wir sehen uns als Wegbegleiter der jungen Menschen und sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf die Herausforderungen des gemeinschaftlichen Lebens vorzubereiten.

Seit Juni 2022, sind wir eine Reggio – Zertifizierte – Einrichtung. Wir lassen uns von der Reggio – Pädagogik inspirieren. Im Anschluss an die Konzeption, können Sie alles darüber nachlesen.

Wir danken für Ihr Interesse

Ihr Team Hort Obere Jakobermauer

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

- Träger des städt. Hortes Obere Jakobermauer:

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

- Anschrift, Kontaktdaten

Amt für Kindertagesbetreuung
Hermanstraße 1
86150 Augsburg
Amtsleitung: Fr. Hermanns
Tel.: 0821 324 6221/ 6213
Fax: 0821 324 6204
Mail.: kita.stadt@augzburg.de

- Adresse, Platzangebot, Lage

Hort Obere Jakobermauer
Obere Jakobermauer 6
86152 Augsburg
Leitung: Heike Brüning-Hemm
Tel.: 08213246291
Fax: 08213246294
Mail: hort-obere-jakobermauer.kita@augzburg.de

Unsere Kindertageseinrichtung kann nach der Betriebserlaubnis der Regierung von Schwaben insgesamt 60 Kinder betreuen. Die Einrichtung teilt sich in zwei Gruppen. Eine Gruppe befindet sich in den Räumen der Oberen Jakobermauer 6, die andere in der Lechhauserstraße 7.

Die meisten Kinder kommen aus dem Schulsprengel der Elias-Holl-Schule. Ebenso willkommen sind Kinder anderer Schulen. Die Plätze in unserem Hort sind für Kinder von der Einschulung bis zum Ende der vierten Klasse Grundschule vorgesehen. Falls Sie einen Hortplatz für Ihr Kind benötigen, können Sie sich das ganze Jahr über online im Kitaportal der Stadt Augsburg vormerken. Die zentrale Vormerkzeit für das kommende Schuljahr findet von Januar bis Ende Februar statt.

Unseren Hort finden Sie in Augsburg / Innenstadt. Dieser Stadtteil gehört zur Jakobervorstadt.

Beide Hortgruppen befinden sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses, neu renoviert und zum Wohlfühlen eingerichtet.

Sowohl die Hortgruppe 1 in der Oberen Jakobermuer 6, als auch die Hortgruppe 2 in der Lechhauserstraße 7 bietet den Kindern verschiedene Bereiche, wie Atelierbereiche, Baubereiche, Bistro, Forschen, Hausaufgabenräume, einen Bereich für Gesellschaftsspiele oder Rollenspiel. Der Hortgruppe 1 steht noch ein kleiner Innenhof zur Verfügung. Die Hortgruppe 2 verfügt zusätzlich über einen Multifunktionsraum und ein kleiner Garten ist in Planung.

Durch unsere sehr gute Kooperation mit der Schule, können wir den Schulgarten und auch die Turnhalle der Schule mitbenützen.

Die Lage ist günstig, denn wir sind nah an der Elias-Holl-Grundschule. Das Stadtzentrum und die öffentlichen Verkehrsmittel sind schnell zu erreichen. Die Infrastruktur in naher Umgebung bietet alles, was eine Familie benötigt. Gegenüber dem Hort liegt ein schöner Park, der einen tollen Fußballplatz, eine Rutsche, Tischtennisplatten und Grünflächen besitzt. Spielplätze, Museen, kulturelle Stätten, die Stadtbücherei, Theater, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten u.v.m. sind schnell zu Fuß zu erkunden.

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referates für Bildung die Öffnungszeiten fest. Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Freitag: 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Ferientage können individuell dazu gebucht werden. Während der Schulzeit ist es möglich, dass aufgrund von Konferenzen, Fortbildungen, Gesprächsterminen ..., bis 11.00 Uhr niemand in der Einrichtung anzutreffen ist. In diesen Ausnahmefällen besprechen Sie bitte unseren Anrufbeantworter oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir rufen gerne zurück! In der Ferienzeit sind wir eventuell auf ganztägigen Ausflügen unterwegs. Die Schließzeiten der städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die

Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat unsere Planungen und informieren anschließend alle Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und am 31.12. jeweils ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden.

Im August und in den Weihnachtsferien können die Eltern zwischen einer kurzen und einer langen Schließzeit wählen. An fünf flexiblen Tagen im Jahr schließen wir die Einrichtung für unsere pädagogische Planung. Diese Klausurtag werden mit dem Elternbeirat abgesprochen und Ihnen am Anfang des Schuljahres mitgeteilt.

Die Kinder werden momentan von folgenden pädagogischen Fachkräften betreut:

- 1 Erzieherin – Kitaleitung
- 1 Erzieherin – Stellvertretende Leitung
- 2 Erzieherinnen
- 1 Erzieher
- 1 Fachkraft für Grundschulpädagogik
- 1 Pädagogische Hilfskraft
- 2 Kinderpflegerinnen
- 2 Hauswirtschaftskräfte

In unserem Haus finden Sie ein offenes, motiviertes und engagiertes Team vor. Unsere Multiprofessionalität ist in unserem täglichen Tun spürbar. Nur gemeinsam kommen wir zum Ziel. Jeder einzelne Mitarbeitende bringt seine vielseitige Erfahrung mit und setzt sie gerne in der pädagogischen Arbeit um. Jede Fachkraft übernimmt die Verantwortung für einen bestimmten Bildungsbereich. Somit garantieren wir eine fachliche Kontinuität.

Seit September 2018 sind wir auch Ausbildungsstätte der Stadt Augsburg. Um neue, engagierte Fachkräfte für unsere Einrichtungen zu finden, bieten wir Praktikumsstellen für folgende Berufe:

- Kinderpfleger/in
- Erzieher/in
- Fachkraft für Grundschulpädagogik

Wir legen großen Wert auf eine gute, fachliche und zeitgemäße Ausbildung bei uns im Haus. Drei Mitarbeiterinnen haben die Qualifizierungskampagne für Nachwuchskräfte mit einer Zertifizierung abgeschlossen. Wir arbeiten eng mit den zuständigen Fachakademien zusammen.

Auch Praktikanten und Praktikantinnen anderer Schulen werden bei uns gerne aufgenommen.

1.1.1 Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt. Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab.

Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Die Vormerkung für das kommende Schuljahr, findet vorrangig im Januar und Februar statt. Nach vorgegebenen Kriterien und einem sehr sorgfältigen Abgleich mit anderen Kitaleitungen und dem Familienstützpunkt Stadt Mitte, wird die Platzvergabe entschieden.

1.1.2 Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtungen in der „Gebührensatzung für die städtischen Kindertagesstätten“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld, wenn das Kind in der Kindertageseinrichtung am Essen teilnimmt.

Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuchs und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die sozialen Strukturen in unserer Kindertageseinrichtung sind ausgewogen. Sie bieten ein breites Spektrum an verschiedenen Bildungsstrukturen der einzelnen Familien. Viele unserer Kinder wachsen in einem intakten Familienverhältnis auf. Wir betreuen Kinder von alleinerziehenden Eltern und „Patchwork Familien“. Unsere Einrichtung ist interkulturell. Unsere Kinder bringen verschiedene Nationalitäten und Kulturen mit. Bei den meisten Eltern sind beide Elternteile im Berufsleben. Einige Eltern besuchen Umschulungen oder Sprachkurse.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG).

Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“.

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4 Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art. 11 Abs. 2). Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten vgl. (BayKiBiG Art.14 Abs. 1).

Am Anfang des Hortjahres findet eine demokratische Wahl des Elternbeirates statt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Hort zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Hort, Schule und Elternhaus zu fördern. Der Elternbeirat arbeitet mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung zusammen. Der Träger sowie die Leitung des Hortes informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung im Hort.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

***„Das Kind hat hundert Sprachen,
100 Hände, 100 Weisen zu denken,
zu sprechen und zu spielen.
100 Welten zu entdecken,
100 Welten zu Träumen“***

- Loris Malaguzzi

2.1.1 Unser Bild vom Kind

So bunt wie unsere Welt, so individuell und facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Jedes Kind ist ein vollwertiges, menschliches Wesen mit eigener Identität, welches aktiv seine Entwicklung mitgestaltet. Durch die natürliche Neugierde, durch Experimentieren und Forschen, sammelt das Kind Erfahrungen fürs Leben. „Ein Kind hat hundert Sprachen“ sagen die Pädagogen in Reggio und meinen damit, dass jedes Kind auf eigene und kreative Weise seinen Eindrücken über die Welt Ausdruck verleiht.

In unserem pädagogischen Konzept ist diese Grundaussage ein wichtiger Bestandteil. Wir als Team respektieren jedes Kind mit seiner Individualität. Wir begleiten und unterstützen die Entwicklungsprozesse der Kinder. Wir möchten jedem Kind die Freiräume geben, die es braucht, sich weiter zu entwickeln. Wir stärken die Kinder in Ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. An Entscheidungsprozessen wird das Kind demokratisch beteiligt.

Wir geben ihnen Raum, Schutz und Zeit, um sich mit dem Erlebten auseinandersetzen zu können. Wir sehen uns als verlässliche Bildungspartner. Wir

möchten den Kindern Zeit geben, aufmerksam zuhören und neugierig mit den Kindern die Welt entdecken.

Zugleich sind die Kinderrechte der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die seit fast 30 Jahren in Deutschland gelten, ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit: Kinder sollen in unserem Hortleben lernen, welche Rechte sie haben, wie sie sich selbst Recht verschaffen und selbst auf die Rechte der anderen Mitmenschen achten.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Unser Bildungsverständnis im Hort baut auf unserem „Bild vom Kind“ als Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung auf. Kinder wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen und sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt machen. Das gelingt ihnen am besten, wenn Spaß und Freude ein wichtiger Bestandteil auf diesem Weg ist. Denn aus der Forschung wissen wir heute, dass nur mit Freude und einer guten Beziehung das Lernen gut gelingen kann. Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen am Thema des Kindes ermöglichen wir ihm den Raum, den das Kind zum Lernen benötigt. Die Bildung in unserer Einrichtung ist weltoffen. Das Interesse der Kinder an anderen Kulturen, Sprachen und Bräuchen wird dabei geweckt und gepflegt. Offenheit und Neugier an Andersartigkeit werden vorgelebt und auf kindgerechte Art und Weise auf sie eingegangen. Wir als Pädagogen berücksichtigen den Entwicklungsstand der Kinder individuell. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, Lösungen zu finden.

In Form von Partizipation und Kinderkonferenzen geben wir den Kindern die Möglichkeit, Demokratie zu erleben.

2.2.2 Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet, die Individualität aller Menschen zu achten und zu respektieren. In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen. Die Pädagogen

unterstützen die Kinder und deren Familien auf der Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. Vielfalt/Unterschiedlichkeit ist eine Möglichkeit, dass Kinder mit- und voneinander lernen. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und gestärkt. Sie können in Offenheit, im gemeinsam gestalteten Alltag, individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und miteinander wachsen. Sie erfahren Rücksichtnahme, Akzeptanz, Wertschätzung und Toleranz im Umgang miteinander.

Falls Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Einrichtung besuchen möchten, werden wir gemeinsam mit unserem pädagogischen Fach Team der Kindertagesbetreuung und mit der zuständigen Familie eine Lösungsmöglichkeit anstreben, die für das Kind eine bestmögliche Betreuung gewährleistet.

2.2.3 Interkulturalität

In unserer Einrichtung heißen wir alle Nationen, Kulturen und Religionen herzlich willkommen. Wir freuen uns über die Vielfalt der Familien. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem verantwortungsvollen Handeln in allen Lebensbereichen hinzuführen. Dazu benötigen sie unsere Unterstützung und uns als Vorbild. In unserer Einrichtung erleben die Kinder von Anfang an, dass es Unterschiede in der Sprache, den Gewohnheiten, der Hautfarbe und der Religion gibt. Gemeinsam lernen sie, diese anzunehmen und zu stärken bzw. entwickeln so ihre soziale und interkulturelle Kompetenz. Kindgerecht und offen für verschiedene ethisch-religiöse Richtungen vermitteln wir den Kindern Werte, die ihr weiteres Leben prägen. Im gemeinsamen Miteinander erzählen die Hortkinder oft mit viel Begeisterung aus ihrem Heimatland, von ihren Familien, die dort noch leben und von ihren Ritualen. Mit offenem Ohr und großer Neugier hören wir den Kindern zu und holen uns gerne Informationen von den Eltern zu den verschiedensten Themen. Wir freuen uns sehr, wenn die Familien uns auf eine „kleine Reise“ mitnehmen. Das können Geschichten, gemeinsames Kochen, Vorlesen oder Singen in ihrer Sprache, Tänze und vieles mehr sein. Gerne helfen wir den Eltern Sprachbarrieren zu überwinden und eventuell Kontakte zu anderen Familien herzustellen. Die Kinder lernen und spielen miteinander und zeigen oft eine große Neugierde an anderen Sprachen und Kulturen. Diese greifen wir auf und führen die Kinder so zu einem wertschätzenden, toleranten und offenen Miteinander hin.

2.2.4 Geschlechterdifferenzierte Pädagogik

Unsere Grundhaltung ist geprägt durch den gleichwertigen und gleichberechtigten Umgang mit Jungen und Mädchen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei ihrer Entwicklung der individuellen Geschlechtsidentität zu unterstützen und ihnen den Raum zu geben, sich selber in ihrem Geschlecht wahrzunehmen. Wir geben Jungen und Mädchen die Möglichkeit aus der gesellschaftlichen Eingruppierung auszubrechen und diese zu hinterfragen. Wichtig ist, dass kein Kind Ausgrenzung oder Diskriminierung erlebt.

Kulturgeprägte Vorstellungen über Geschlechteridentitäten erkennen und akzeptieren wir. Dennoch können sie mit den Hortkindern reflektiert werden.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserer Einrichtung leben wir die „offene Hortpädagogik“. Jedes Kind wählt für sich selber den passenden Bildungsbereich, die Spielpartner und auch die Bezugspersonen aus. Es wird aufgefordert, seinen Hortalltag aktiv und selbständig mitzugestalten und zu planen. Wir im Team sehen es als unsere Aufgabe, die Interessen der Kinder aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam die Räumlichkeiten so vorzubereiten, dass das Kind sich wiederfindet. Der Raum soll den Kindern Geborgenheit vermitteln und eine Atmosphäre des Wohlbefindens widerspiegeln. Die Gestaltung unserer Räume erfolgt nach dem Prinzip des forschenden und selbständigen Lernens. Materialien im Raum sollen die Kinder zum eigenen Tun anregen. Dabei beachten wir, dass das Material einen Aufforderungscharakter für die Kinder hat und die räumliche Struktur den Kindern Erkunden und Forschen ermöglicht. Hierfür spielen Ordnung und Ästhetik eine wichtige Rolle. Gerne lassen wir uns von der „Reggio- Pädagogik“ inspirieren. Dabei wird das Kind als ein aktives, neugieriges und forschendes Wesen angesehen, das selbst Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Wir als Pädagogen haben die Aufgabe, die Interessen der Kinder zu beobachten, aufzugreifen und die Lernbereiche für die Kinder strukturiert, interessenorientiert und anregend zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass Projekte und Projektarbeit ein großer Schwerpunkt in unserer Hortarbeit darstellt. Der Ausgangspunkt dafür ist, dass durch die Beobachtung ermittelte Interesse der Kinder an einem Thema. Zudem finden regelmäßige „Kinderkonferenzen“ statt, in denen sie ihre Wünsche und Anregungen vorbringen können.

2.3.1 Hausaufgaben

Hausaufgaben haben einen festen Platz in unserer Tagesstruktur. Das konzentrierte und selbständige Arbeiten, wie auch der pflichtbewusste Umgang mit dem Hausaufgabenheft und seinen Materialien sind gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lernprozess. Die Hausaufgaben dienen dazu, nicht nur das Erlernte in der Schule zu wiederholen und zu vertiefen, sondern auch Zusammenhänge selbständig zu erarbeiten. Von Montag bis Donnerstag haben alle Hortkinder die Möglichkeit, in Kleingruppen, während einem bestimmten Zeitfenster ihre Hausaufgaben eigenständig zu erledigen.

Um die Kinder gut in ihrem Lernprozess zu unterstützen, begleitet das pädagogische Personal die Hausaufgaben. Den Kindern bieten wir Hocker, Stühle, Stehpulte, Sitzbälle oder Hausaufgabenteppiche an, um verschiedene Lernpositionen ausprobieren zu können. Am Freitag finden im Hort keine Hausaufgaben statt. Diesen Tag nutzen wir, um verstärkt Projekte in verschiedenen Bildungsbereichen anzubieten.

Unser Ziel: „Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

-Maria Montessori

2.3.2 Projektarbeit

Die Projektarbeit im Hort ermöglicht den Grundschulkindern reichhaltige Lernerfahrungen zu machen. Sie erforschen, konstruieren, experimentieren und vertiefen bestimmte Wissensgebiete.

Die Projektangebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen unserer Hortkinder, die von den Pädagogen aufgegriffen werden. Dabei steht die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema im Vordergrund. Aktuelle Anlässe, wie auch jahresbezogene Aktivitäten sind Gegenstand unserer Projektthemen.

Bildungsbereiche, wie Musik, Sprache und Literacy, Naturwissenschaften, Bewegung, Kunst, Ästhetik und Kultur u.v.m. werden in die Projektarbeit integriert. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir Fragen und Problemstellungen und entwickeln Lösungswege. Unsere Kinder beteiligen sich aktiv am Planungsprozess. Sie sprechen sich ab, entscheiden und helfen einander. Die Stärken der Kinder können besonders in der Projektarbeit weiterentwickelt werden. Eltern aber auch

Experten aus verschiedenen Gebieten werden in die Projektarbeit mit einbezogen. Wir freuen uns über die intensive Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Augsburg und der Medienstelle Augsburg, mit denen wir spannende Medienprojekte durchführen.

2.3.3 Portfolioarbeit

Das Portfolio dokumentiert Entwicklungsschritte des Kindes, fokussiert sich auf die Ressourcen und fördert dadurch das Selbstbewusstsein sowie Selbstwertgefühl. Darüber hinaus, ist es ein „Erinnerungsstück“ zurück an die Hort Zeit. Portfolios bieten einen Einblick in den Hortalltag, aber auch in Ausflüge und Projekte.

Das Portfolio lässt sich im Hort gemeinsam mit dem Kind gestalten, weswegen es uns am Herzen liegt, dass die „Handschrift“ des Kindes erkennbar ist. Es kann selbst entscheiden, welche Aspekte es in seinem Ordner wiederfinden möchte und nach eigenen Belieben gestalten. Aufgrund dessen werden sie in Elterngesprächen oft und gerne hergenommen, um den Eltern einen Einblick in den Hortalltag ihres Kindes zu geben. Das Portfolio dient ebenfalls als Instrument zur Elternpartnerschaft, wenn das Kind beispielsweise sein Portfolio zur gemeinsamen Gestaltung einmal mit nach Hause nehmen darf. Dabei soll unsere pädagogische Arbeit noch einmal transparent gemacht werden.

2.3.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Bildungs- und Lerngeschichten sind Teil des Portfolios und werden in Briefform von dem/der Erzieher/-in an das Kind geschrieben. Unsere Pädagogen gehen dabei gezielt in die Wahrnehmende Beobachtung eines Kindes und machen sich während einer Situation Notizen. Diese Notizen werden dann zu einer Geschichte formuliert, in der sich primär auf die Stärken des Kindes konzentriert wird. Durch die Lerngeschichten können sich die Kinder unter anderem selbst reflektieren, einen sogenannten „Blick von außen“ bekommen und sich ihrer Stärken bewusstwerden, welches ihr Selbstbewusstsein steigert. Die Pädagogen können dabei unter anderem die Herangehensweise des Kindes besser nachvollziehen und individuelle Lernprozesse verstehen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die meisten Kinder im letzten Kindergartenjahr freuen sich auf die Schule. Sie sind hoch motiviert und voller Stolz. Sie freuen sich darauf endlich lesen, schreiben und rechnen lernen zu dürfen. Für sie ist es ein Statusgewinn zu den "Großen" zu gehören und sie fühlen sich durch vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen gestärkt, die sie im Kindergarten gemacht und erlernt haben. Die meisten Kinder haben schon einen Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung vollzogen. Somit ist es für die Hortkinder nicht ganz neu. Dennoch ist der Übergang vom Kindergarten zu uns in den Hort eine wichtige Aufgabe.

Auch wenn das Kind im Mittelpunkt des Geschehens steht, sind auch die Eltern, die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrer an diesem Prozess beteiligt. Eine neue Umgebung, neue Beziehungen und neue Aufgaben kommen auf jedes einzelne Kind zu. Das Zusammenwirken aller Beteiligten ist deshalb wichtig, um unseren Kindern gute Chancen für einen gelungenen Übertritt zu ermöglichen. Die Eingewöhnungsphase beginnt mit der Anmeldung und endet mit dem gut integrierten Ankommen in der Gruppe. Es ist ein Gewinn, dass der Hortbesuch schon in den Ferien starten kann. Somit ist bis zum Schulstart ein langsames Ankommen möglich. In individueller Absprache mit den Eltern, begleiten Mama oder Papa ihr Kind durch die Eingewöhnungsphase. Die ersten Schultage begleiten wir die Kinder vom Schulhaus in den Hort. Somit fühlen sie sich sicherer auf dem Weg zur Selbständigkeit. Das Kind fasst Vertrauen und fühlt sich angenommen. Mit den Eltern und mit den Lehrern stehen wir ständig im Dialog. Wir nehmen Unsicherheiten von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser Zeit durch eine besonders intensive Zusammenarbeit.

3.2 Der Übergang Hort – in die weiterführende Schule

Die Kinder, die unseren Hort nach der 4. Klasse verlassen, beschäftigen sich meistens nach dem Zwischenzeugnis mit der wichtigen Frage, auf welche Schule sie gehen werden. Wieder beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt für jedes einzelne Kind. Das pädagogische Personal ist mit den Kindern viel im Gespräch und unterstützt und begleitet das Kind in dieser Phase. Viele Fragen und Ängste müssen besprochen und Druck abgebaut werden. Am Ende des Schuljahres verabschieden wir die Kinder und die Auszubildenden mit einer Feier. Auch nach dem Verlassen des Hortes, freuen wir uns immer wieder über einen Besuch der ehemaligen Hortkinder.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Raumkonzept und Materialvielfalt

Unser Ziel ist es, die Entwicklung der Kinder durch eine besondere Gestaltung der Räume zu unterstützen. Diese folgt dem Gedanken, dass der Raum als zusätzlicher Erzieher zwei Hauptaufgaben für die Bildungsprozesse für Kinder erfüllen soll: Der Raum gibt den Kindern Geborgenheit und schafft eine Atmosphäre des Wohlbefindens. Er ist zugleich aber auch Herausforderung und wirkt aktivierend durch die Bereitstellung von vielfältigen Möglichkeiten zur Aktivität. Die Gestaltung unserer Räume erfolgt nach dem Prinzip des forschenden und selbständigen Lernens. Materialien im Raum sollen die Kinder zum eigenen Tun anregen. Dabei beachten wir, dass das Material einen Aufforderungscharakter für die Kinder hat und die räumliche Struktur den Kindern Erkunden und Forschen ermöglicht. Dabei spielt in der „Reggio – Pädagogik“ die Ordnung und Ästhetik eine wichtige Rolle. Für uns ist es selbstverständlich, die Ideen, Wünsche und Anregungen der Kinder mit in unsere Planung zu nehmen und mit ihnen gemeinsam räumliche Veränderungen umzusetzen.

Zwei für uns wichtige Aussagen aus Reggio, die uns inspirieren:

„Räume müssen sich verändern können und mit den Bedürfnissen der Kinder wachsen!“

„Das ganze Haus ist ein Atelier!“

4.1.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Im Rahmen der Kinderkonferenz oder im Freispiel werden Wünsche und Anregungen der Kinder beobachtet und aufgenommen. Anhand des Stundenplanes der Kinder und der Belegung der Schulturnhalle strukturiert das Team eine Wocheneinteilung. Die Tages- und Wochenstruktur wird den Kindern an einer großen Magnettafel klar sichtbar gemacht. Somit können die Kinder ihren Tag oder ihre Woche selbständig organisieren. Nach Schulschluss können die Kinder frei wählen, ob sie gleich oder in der nächsten Runde Mittagessen möchten, mit den Hausaufgaben beginnen oder ins Freispiel gehen wollen. Auch der Garten oder die Turnhalle werden nach der Schule für Bewegung angeboten.

Im Laufe des Nachmittages können die Kinder an verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Fußball, Tönen, Experimentieren..., teilnehmen. Wichtig dabei ist, dass die Kinder ein Gefühl für ihren eigenen Rhythmus entwickeln und ihre freie Zeit mitbestimmen können.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Partizipation stärkt die sozialen Kompetenzen und die Resilienz der Kinder, ebenso die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe sowie zur Verantwortungsübernahme. Die Beteiligung der Kinder ist somit eine zentrale Aufgabe in unserer Einrichtung. Das Erziehungspersonal respektiert alle Kinder als eigenständige Menschen, die einen eigenen Willen und eigene Bedürfnisse haben. Erwachsene und Kinder stehen in einem ständigen Dialog. Die Erwachsenen vertrauen auf die Kompetenz der Kinder, sich zu beteiligen und unterstützen sie dabei. Sie werden mit ihren Anliegen, Rückmeldungen und Beschwerden ernst genommen. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach einer Lösung. Das „Hort Buch“ informiert über wichtige und aktuelle Sachlagen und den Tagesablauf. Für Ideensammlungen, Projektvorschläge oder Aktionsangebote können sowohl die Pädagogen, als auch die Kinder Aushänge an die Wochentafel anbringen. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen, entweder nach Altersstufe oder in der Gesamtgruppe statt.

4.3 Bildungs-und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen. Die Pädagogen sind regelmäßig im Austausch. Anhand von vorbereiteten Beobachtungsbögen bereiten wir im Kleinteam die Entwicklungsgespräche für die Eltern vor.

In manchen Gesprächen sind die Kinder aktiv beim Gespräch dabei. Über unsere Elternwand und über Elternbriefe informieren wir die Eltern über aktuelle Informationen im Hort. Um das Kind an seiner Entwicklungsdokumentation zu beteiligen, hat jedes Kind ein Portfolio. In diesem Ordner dokumentiert das Kind selbst und mit Unterstützung eines Erziehungspersonals die Stärken und Vorlieben des Kindes. Entstandene kleine Werke, Fotos oder auch Interviews finden darin seinen Platz. Auch Lerngeschichten sind darin beinhaltet. Wenn das Kind den Hort verlässt, nimmt es sein Portfolio mit nach Hause.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Künstlerisch aktive Kinder

5.1.1 Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit im Bereich der Ästhetik sind vielfältig. Wichtig ist, dass Kinder im Grundschulalter ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenlernen und ihr Potenzial kreativ entfalten können. Das Atelier ist ein zentraler Bestandteil unserer Einrichtung. Inspiriert durch die Philosophie der Reggio-Pädagogik ist die Atelierarbeit in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die sich durch vielfältige Ausdrucksformen auszeichnet. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre schöpferischen Ideen umzusetzen, verschiedene Kunsttechniken zu entdecken und sich auf verschiedene Weise auszudrücken. Durch die Arbeit mit unterschiedlichen Materialien sammeln Kinder Sinneseindrücke, die Persönlichkeit wird gestärkt und die Intelligenz angeregt. Das Arbeiten mit Naturmaterialien, wie Holz, Muscheln, Zapfen, Steine, Erde, Kastanien, Federn und andere, bietet eine Anregung für alle Sinne. Verbrauchsmaterialien wie Knöpfe, Perlen, Papier, Metall, Stoffreste und vieles mehr werden übersichtlich und nach Farbe sortiert angeboten. Die äußere Ordnung, Klarheit und Sortierung nach dem Farbenprinzip soll Kinder zum aktiv werden anregen. An Projektischen bieten wir arbeiten mit Gips, Ton oder auch verschiedene Arbeitstechniken wie Filzen, Flechten oder Häkeln an.

Weitere Möglichkeiten des bildnerischen Gestaltens findet man im Mal- und Zeichenbereich. An der Staffelei oder am Zeichentisch können die Kinder unterschiedliche Maltechniken ausprobieren.

Den Kindern stehen z. B. Aquarellfarben, Fingerfarben, Ölfarben, Wachsmalkreiden, Holzstifte, Bleistifte, verschiedene Lineale, Zirkel..., zur Verfügung.

Ein wichtiger Punkt im künstlerischen Gestalten ist die Nachhaltigkeit. Wir verwenden viele wiederverwertbare Materialien und nehmen Teil an künstlerischen Angeboten, die in der AuMida stattfinden.

Die AuMida befindet sich mitten im Zentrum der Stadt Augsburg. Es ist ein Begegnungsort für Kinder und Pädagogen, der Anregungen zum kreativen Umgang mit alltäglichen Stoffen bietet. Ein großes Spektrum an Materialien für die AuMida wird aus der Region gespendet. Hier erleben unsere Kinder deutlich, was Nachhaltigkeit bedeutet. Die AuMida stellt dieses Material auch uns als Einrichtung zur Verfügung. Zusammen mit den Kindern planen wir eine weitere Verarbeitung und kreieren Kunstwerke, die wir im Hort ausstellen und bewundern.

Bücher über Künstler und Kunsttechniken, Kataloge von Kunstausstellungen, Bastel-Falt - und Malbücher, Fotos von Kunstwerken bieten zusätzliche Anregungen und motivieren die Kinder zu weiteren gestalterischen Tätigkeiten im Atelierbereich.

Zwischendurch bieten wir eine kleine Holzwerkstatt in unseren Kellerräumen an. Diese bietet eine handwerkliche wie auch kreativ-künstlerische Auseinandersetzung mit dem beliebten Naturmaterial Holz. Kinder erfahren mehr über die Bearbeitung und über den richtigen Umgang mit dem Werkzeug. Den Kindern steht sicheres Werkzeug, unterschiedliche Nägel, Schrauben, Holzteile verschiedener Arten, Schleifpapier und vieles mehr zur Verfügung. Aus der Reggiopädagogik stellen wir den Kindern zum Experimentieren mit Licht und Schatten verschiedene Lichtquellen, wie einen Leuchttisch, Tageslichtprojektor oder Taschenlampen zur Verfügung. Durch das Experimentieren werden die Faszination, die Neugier, die Phantasie und die Kreativität angeregt.

Um den Kindern die Kultur unserer Stadt und unserer Gesellschaft näher zu bringen, besuchen wir vor allem in der Ferienzeit gemeinsam Ausstellungen, Museen, Kunstsammlungen oder Theatervorstellungen. Durch Besuche der umliegenden Sehenswürdigkeiten oder Begegnungen mit Architektur in unserer Stadt werden die kulturellen Erfahrungen unmittelbar erfahren. Wir entdecken die schöne Kulturlandschaft der Stadt, wie z. B. die Fuggerei, den goldenen Saal, den Dom die Augsburger Puppenkiste, verschiedene Theater und Museen. Diese Aktivitäten schaffen zusätzliche Anreize für das Festhalten der Eindrücke in Zeichnungen, Collagen und weiterem bildnerischen Gestalten.

5.1.2 Musik

In allen Kulturen der Welt findet man die Begeisterung für Musik. Mit viel Lebensfreude tanzen und singen die Familien bei Festlichkeiten oder in ihrer Freizeit. Die Kinder lassen sich gerne von der Musik inspirieren. Musik kann entspannen, aufmuntern, emotionale Belastungen abbauen, Empfindungen nach Außen kehren, soziale Kompetenzen fördern, eigene Traditionen pflegen, Sprachkompetenzen stärken und vieles mehr. Die Hortkinder entscheiden selbst, wann und an welchen musikalischen Aktivitäten sie teilhaben möchten. Sie gestalten ihren musikalischen Entwicklungs- und Lernprozess aktiv mit. Im Rahmen von Tanzprojekten setzen sie Musikrhythmen in Tanz und Bewegung um. Sie lernen verschiedene Musikstücke und Tänze kennen. Sie erarbeiten dabei eigene Tanzchoreographien. Für diverse Feste, Fasching oder auch soziale Zwecke studieren die Kinder mit viel Freude verschiedene Aufführungen ein. Die multikulturelle Gruppenstruktur bietet die Möglichkeit, Lieder und Tänze aus anderen Ländern kennenzulernen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Empfindungen und Stimmungen durch Malen nach Musik auszudrücken, Freude durch gemeinsames Musizieren zu entwickeln, welches durch das Spielen von verschiedenen Musikinstrumenten entsteht. Zum Einsatz kommen eigene Instrumente, die die Kinder in ihrer Freizeit erlernen oder auch Orff-Instrumente.

5.2 Fragende und forschende Kinder

5.2.1 Mathematik

Im Hort begegnen die Kinder der Mathematik neben den Hausaufgaben versteckt in vorbereiteten Räumen, Materialien, Aktivitäten oder Projekten. Wir bieten den Kindern das Arbeiten und Spielen in unterschiedlichen Höhen an, um verschiedene Raum-Lage-Positionen ausprobieren zu können. Durch die unterschiedlichen Körperpositionen können sie verschiedene Perspektiven erforschen. Zur mehrdimensionalen Geometrie finden die Kinder besonders im Baubereich Gelegenheit sich auszutesten. Um verschiedene Bauarchitekturen zu entwerfen, stehen den Kindern unterschiedliche Baumaterialien zur Verfügung. Aber auch im Bereich des Ateliers findet man mathematische Elemente. Der numerische Bereich, wie Zahlen, Mengenlehre, Maße, Gewichte, Zeit oder Geld findet man in den unterschiedlichsten Hortbereichen. In Rollenspielen werden Kaufläden, Restaurants und Schnellimbisse nachgebaut, in denen die aufgenommenen Bestellungen mit selber gebasteltem Geld bezahlt werden.

Beim Bezahlen der Bestellung berechnet das Kind als Verkäufer das Wechselgeld, welches herausgegeben werden muss. Aber auch in hauswirtschaftlichen Angeboten, wie Backen oder Kochen, messen und wiegen die Kinder die notwendigen Lebensmittel ab.

5.2.2 Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaftliche Bildung soll die Kinder befähigen, sich in unserer hochtechnisierten Wissensgesellschaft gut zurecht zu finden und Orientierung darin ermöglichen. Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, sie für beide Seiten unserer technischen Errungenschaften zu sensibilisieren. Einerseits die Erleichterungen, die die Technik mit sich bringt, andererseits die Probleme, wie z. B. Lärm oder Umweltbelastungen. Wir wissen, dass Kinder ein großes Interesse an Experimentieren und Forschen mitbringen und eine große Beobachtungsfähigkeit besitzen.

Durch unsere regelmäßigen Angebote zum Thema Forschen und Experimentieren wecken wir das Interesse der Kinder und geben ihnen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und ihren Forscherdrang zu stärken. Durch verschiedene Impulse, die sowohl von den Kindern, als auch von den Pädagogen kommen, setzen wir konkrete Bildungsziele um. Fragen, wie „Warum schwimmen in einer Salz-Lösung Eier plötzlich oben?“ „Welche Energieformen gibt es?“ oder „Wie funktioniert ein elektrischer Schaltkreis?“

Weiterhin stehen den Kindern ein Mikroskop und ein großer Chemiebaukasten zur Verfügung. Damit setzen Kinder verschiedene Lösungen an, wie z.B. Salz-, Zucker- oder Spülmittellösung, um deren pH-Wert zu bestimmen und sie anschließend unter dem Mikroskop genauer unter die Lupe zu nehmen. Spielerisch lernen die Kinder dabei chemische Gesetze kennen. Auch in anderen Bildungsbereichen, wie z.B. Garten oder Atelier findet naturwissenschaftliche Bildung statt. So bietet der Garten Gelegenheit, Vorgänge in Natur und Umwelt oder aus dem Tierreich wahrzunehmen und zu beobachten. Im Atelier schaffen wir für die Kinder Freiräume für spontane und kreative Experimentiererlebnisse, wie z.B. die Produktion von eigenem Schleim. Technische Bildung zielt darauf ab, dass Kinder die Auswirkung von Technik auf die Umwelt erfahren. Zusätzlich können die Kinder, indem sie alte, ausgediente technische Geräte wie z.B. ein Radio auseinanderschrauben und in seine einzelnen Bestandteile zerlegen, handwerkliche Erfahrungen machen.

5.2.3 Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Lernbereich der Umweltbildung- und Erziehung sollen Kinder lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, übernehmen (AV BayKiBig §8).

Vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen ist ein Grundverständnis der Relevanz von Umweltschutz notwendig. Wenn die Kinder ökologische Zusammenhänge kennenlernen und verstehen, können sie eine Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln und eigene Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Im Hort wird das ökologische Verantwortungsgefühl besonders im Alltag, auch durch das Vorbild der Pädagogen, angesprochen. So lernen die Kinder nicht nur Müll zu trennen, sondern auch Müll zu vermeiden. Daher stehen Getränke wie Saft und Wasser in wiederverwendbaren Glasflaschen zur Verfügung. Bei Festen werden Buffets gestaltet, die selbstgemachte Snacks bieten. Zudem wird Müll nach Möglichkeit recycelt. Dabei lernen die auch, mit Ressourcen sparsam umzugehen. Besonders im Atelier gibt es dafür eine Auswahl an Materialien. Hier erfahren sie durch das eigene Tun eine Neubewertung von Abfallprodukten und Resten wie z. B. Joghurtbecher oder Stoffreste. Es wird auch darauf geachtet, dass die Kinder beim Basteln übriges Papier in einer Kiste für den Weitergebrauch sammeln. Im größeren Rahmen können die Kinder bei Ferianausflügen in die AuMida, die Möglichkeiten von „Upcycling“ erleben. Im Weiteren stehe sowohl im Atelier zur Weiterverwendung als auch in der Bauecke Naturmaterialien zur Verfügung. Um eine Beziehung zur Natur und Umwelt aufzubauen ist es wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, bei denen die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben. Dies passiert sowohl in Alltagssituationen als auch in den Ferien. Zum Beispiel besteht im Alltag weitestgehend jeden Tag die Möglichkeit, nachmittags den Garten der Elias-Holl-Grundschule zu nutzen. Bei der Gestaltung des Ferienprogramms wird darauf geachtet, dass Ausflüge in die Natur der nahen Umgebung, ins Naturkundemuseum, in den Siebentischwald oder z. B. in den Botanischen Garten geplant werden. Zusätzlich wird angestrebt, auf Verkehrsmittel zu verzichten oder im Bedarfsfall auf den öffentlichen Nahverkehr auszuweichen. Um Naturvorgänge verstehen zu lernen und Verantwortung zu übernehmen, können die Hortkinder im Gartenprojekt teilnehmen.

5.3 Sprach- und medienkompetente Kinder

5.3.1 Sprache und Literacy

„Literacy“ aber auch „Literarität“ steht für Lese- und Schreibkompetenz. Sie umfasst unter anderem auch Kompetenzen wie Textverständnis, Lesefreude, Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Vertrautheit mit Literatur und Medienkompetenz.

Die sprachliche Kompetenz ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Durch regelmäßige Angebote zur Förderung der Sprachkompetenz, wie z.B. „Philosophieren mit Kindern“, „Geschichtenworkshop“, „Kamishibai – Erzähltheater“, „gemeinsames Lesen“, „Singen“ oder „Wortspielereien“ regen wir vielerlei Sprachanlässe an. Der aktive Wortschatz soll im Grundschulalter vergrößert und die grammatikalischen Strukturen erweitert werden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Augsburg ermöglichen wir den Kindern eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Medium Buch. Im Rahmen der Projektarbeit findet in der Lese-Insel der Stadtbücherei ein vielseitiges Angebot statt, um die Lesemotivation bei den Kindern zu steigern. Besonders beliebt sind Bilderbuchkinos, Buchpräsentationen mit anschließendem gestalterischem Angebot, Wort-Schatz-Quiz oder Märchenralley. Zum Einsatz kommen oftmals auch moderne Medien, wie zum Beispiel Beamer oder Tablet. Internet-Arbeitsplätze stehen den Kindern zur Recherche zur Verfügung. Eine große Bereicherung für unseren Hort ist das regelmäßige Ausleihen von Medienkisten aus der Stadtbücherei. Somit haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Genres der Literatur in Kontakt zu kommen. Sprache hat bei uns eine große Bedeutung. Ob Kinder aus verschiedenen Kulturen, uns an ihrer Muttersprache teilnehmen lassen, Kinder in Konferenzen oder in Kleingruppen ihre Meinung äußern lernen, den Mut haben Gefühle auszudrücken oder auch Konflikte sprachlich zu lösen, Sprache ist alltäglich.

5.3.2 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich Angebot, Inhalte und die Vielfalt der Medien und damit auch der Alltag der Menschen rasant verändert. Medien wie Fernsehen, Computer, Internet und Smartphones sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags geworden. In fast allen Haushalten mit Kindern und Jugendlichen gehören diese technischen Geräte zur Grundausstattung.

Kinder sollen somit die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen, informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen.

Auch in unserer Einrichtung kommen die Kinder bereits mit unterschiedlichen Medien in Berührung. Sei es mit literarischen (Bücher), auditiven (Hörspiele) oder digitalen Medien (Fotoapparat, PC oder Laptop).

Dabei machen die Kinder Erfahrungen wie, bewusst mit Medien umzugehen, ihr Verständnis über sie zu erweitern oder auch in Projekten, Medien aktiv zu produzieren. Medienbildung unterstützt und stärkt zugleich die Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und die kognitiven Kompetenzen, sowie die technischen Fähigkeiten von Kindern. Es zielt darauf ab, den Risiken entgegenzuwirken, die Orientierungskompetenz zu stärken, die positiven Potentiale der Kinder nutzbar zu machen, sowie der Ungleichverteilung von medienbezogenen Chancen und Risiken entgegenzuwirken. Das pädagogische Personal achtet dabei stets darauf, die Mediennutzung für die Kinder abwechslungsreich und vorbildlich zu gestalten. Am besten gelingt uns das mit Projekten im medialen Bereich. Viel Spaß haben die Kinder z.B. beim Erarbeiten eines „Medienführerscheins“. Dabei reflektieren die Kinder ihr eigenes Medienverhalten. Beim Medienworkshop „Kultur trifft Digital“ konnten die Kinder mit Hilfe von Tablets eigene Filmchen entwickeln und verschiedenste kreative Spiele, wie Musik mit Obst herstellen oder auch ein eigenes Spiel zu zeichnen ausprobieren. In Zusammenarbeit mit der Medienstelle Augsburg konnte sich auch das Personal in diesem Bereich fortbilden. Durch die Teilnahme am Workshop „Fotografieren mit Kindern“ hatte das pädagogische Team auch das Fachwissen ein Projekt in diesem Bereich anzubieten. Unsere Kinder kommen auch im Hortalltag mit digitalen Medien in Kontakt. Sei es bei Festen oder Ausflügen die Kamera in die Hand zu nehmen und die „schönen Momente“ festzuhalten oder auch für den Portfolio Ordner selbst einen Eintrag am PC zu verfassen. Im Alltag innezuhalten und ein Hörspiel anzuhören oder ein Bild auf dem Leuchttisch zu malen. In unserer Einrichtung wird den Kindern eine Bandbreite an unterschiedlichen Medien zu verschiedenen Zwecken zur Verfügung gestellt. Um eine transparente und gute Zusammenarbeit zu wahren, ist uns der stetige Austausch mit den Eltern wichtig. Aufgrund dessen werden sie immer zu den jeweiligen Projekten informiert. Zum Abschluss eines Projektes werden sie zur Präsentation eingeladen.

5.4 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Unser Anliegen ist es, die Hortkinder zu wertorientierten, selbstbestimmt agierenden Kinder hinzuführen. Durch die eigene Entscheidung für die Teilnahme unterschiedlicher Bildungsangebote in unserer offenen Hortpädagogik übernehmen die Kinder Verantwortung für das eigene Handeln.

Durch die Übernahme von Diensten, wie das tägliche Erledigen der Hausaufgaben, wird ihre Selbständigkeit, und ihre Verantwortungsübernahme gefördert.

Im täglichen Miteinander legen wir Wert auf eine gewaltfreie Kommunikation und einen respektvollen Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. Wir ermutigen unsere Hortkinder, Konflikte verbal auszutragen und in Problemsituationen konstruktive Lösungen zu suchen. Wir unterstützen und bieten Hilfestellungen beim Umgang mit Schwächen, Akzeptieren von Grenzen anderer Menschen und Wertschätzung gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen zu zeigen.

Eine bedeutende Rolle im Hortalltag spielen unter anderem auch ethische und religiöse Grundsätze, die als Orientierungsmaßstab dienen. Christliche Feste, Rituale aber auch das Aufgreifen aktueller Themen unterstützen die Auseinandersetzung der Kinder mit Sinnesfragen. Unterschiedliche Kulturen, sowie Konfessionen der Kinder tragen zur Bereicherung und Wertschätzung ethnischer Besonderheiten bei.

5.5 Starke Kinder

5.5.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Im Mittelpunkt der Rhythmik steht das natürliche Bedürfnis der Kinder nach Bewegung. In Kombination mit Musik, Sprache, Kunst und Sport werden kognitive Fähigkeiten gefördert. Rhythmische Spielformen regen auf spielerische Weise unterschiedliche Sinne an. Bewegungsabläufe werden durch Wiederholung und Variation der Spielangebote gefestigt und besser eingeprägt. Das gibt den Kindern Sicherheit und ist die beste Basis der Weiterentwicklung. Sensorische, sprachliche, emotionale und soziale Fähigkeiten werden geschult.

Das körperliche und psychische Wohlbefinden unserer Kinder steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Der Tagesablauf, wie auch die Gestaltung der Aktivitäten richten sich nach den Bedürfnissen und Interessen unserer Hortkinder. In unserer pädagogischen Arbeit ist ein tägliches Bewegungsangebot verankert. Wir sehen es als unsere Aufgabe einen adäquaten Ausgleich zum Schulvormittag zu schaffen und somit dem natürlichen Drang nach Bewegung nach zu gehen. Unsere Hortkinder haben die Möglichkeit, regelmäßig an verschiedenen Sportarten teilzunehmen. Fußball, Basketball, Feldhockey, Bewegungsspiele oder Bewegungslandschaften gehören zu unserem Angebot. Bei einem Hort-Fußballturnier haben unsere Hortkinder die Möglichkeit, sich freundschaftlich-sportlich mit anderen Kindern der Augsburgsburger Bildungseinrichtungen zu messen. Diese Mannschaftssportarten fördern insbesondere die Geschicklichkeit und fordern die Rücksichtnahme, den Teamgeist, Fairness und Verantwortungsbereitschaft.

Durch die Nutzung der Turnhalle der Grundschule stehen unseren Kindern unterschiedliche Turngeräte zur Verfügung. Sie kommen besonders während des offenen Bewegungsangebotes zum Einsatz. Zusammen mit den Kindern bauen wir Bewegungslandschaften. Skateboards, Rollbretter, Reifen, Bälle, Rhythmik Tücher, Seile, u.v.m. stehen für unsere Kinder in der Turnhalle bereit.

Während unseren Tanzstunden experimentieren unsere Hortkinder mit verschiedenen Bewegungsarten nach dem Rhythmus der Musik. Sie suchen sich ihre Lieder selbst aus und erstellen eigene Tanzchoreographien. Um dem Ganzen noch die verdiente Wertschätzung zu geben, planen wir Aufführungen bei Schul- und Hortfesten oder auch im Seniorenheim.

Die Bewegung an der frischen Luft ist ebenfalls ein tägliches Angebot. Im Schulgarten können sich die Kinder richtig austoben. Neben Fußball, Verstecken, Tischtennis, Federball, Kletterwand u.v.m. haben die Kinder die Möglichkeit, soziale Kontakte im anderen Hort oder im Offenen Ganztage zu pflegen.

In den Ferien weiten wir das Angebot auf „Waldtage“, Schlittschuhlaufen, Schnitzeljagden..., aus.

5.5.2 Gesundheit

Einen hohen Stellenwert nimmt bei uns auch das Mittagessen ein. Für die meisten Kinder hat diese Zeit eine wichtige Bedeutung. Das Erlebte aus der Schule oder von zu Hause wird mit den Freunden ausgetauscht und diskutiert. Auch die Entspannung spielt dabei eine wichtige Rolle für manche. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Tischgemeinschaft selbst auszuwählen. Sie können sich Zeit zum Essen und für Gespräche nehmen. Eine Pädagogin begleitet das Mittagessen, steht für Fragen zur Verfügung und hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder. Damit die Kinder ein positives Körperbewusstsein entwickeln, bestimmen sie selbst, was und wie viel sie essen. Auch den zeitlichen Rahmen können sie mitbestimmen. „Habe ich schon Hunger?“ „Bin ich schon satt?“ Um eine gemütliche Atmosphäre beim Essen zu schaffen, wird das Essen auf zwei Tischen bereitgestellt. Unser Mittagessen wird von der Firma „Culinanova“ geliefert. Der Speiseplan hängt für die Kinder und deren Eltern im Bistro aus.

Um die Kinder für „gesundes Essen“ zu sensibilisieren, kochen wir in den Ferien auch gerne selbst. Dabei ist es wichtig, dass die pädagogische Fachkraft die Kinder mit in diesen Prozess einbindet. Sie entscheiden mit, was gekocht werden soll und sind am Einkauf der Zutaten und der Zubereitung aktiv beteiligt. Das Essen mit allen Sinnen zu erleben ist für uns ein wichtiger Bestandteil. Das gemeinsame Kochen

bietet eine gute Gesprächsebene für gesunde Lebensmittel und deren Auswirkungen auf unseren Körper. Aber auch für das Wecken von Neugierde auf neue Rezepte aus verschiedensten Kulturen. Gerne kommen Eltern in den Ferien in unsere Einrichtung, um ihre landestypischen Speisen mit den Kindern zu kochen.

Für besondere Bedürfnisse der Kinder (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Vegetarier) sind wir stets bemüht, eine individuelle Lösung zu finden.

Auch das Trinken ist ein wichtiger Aspekt in der Gesundheit. Den Kindern stehen den ganzen Tag Getränke zur Verfügung. Wir bieten stilles und sprudelndes Wasser, Saftschorle und Tee an.

Da man im Essbereich sehr viele Kulturen und Rituale findet, wird auch der Geburtstag dort gefeiert. Der Tisch wird schön geschmückt, die Kinder gratulieren und singen ein Geburtstagslied. Gerne kann ein Geburtstagskuchen oder Süßigkeiten für die Kinder mitgebracht werden. Es wird ein Foto für das Portfolio gemacht und wer möchte, darf ein Geburtstagsinterview durchführen.

Natürlich ist auch die Hygiene ein wichtiger Aspekt in unserer Kindertageseinrichtung. Wir achten auf Hygienevorschriften wie Händewaschen, Tragen von Küchenschürzen oder Verzicht von Nagellack in der Küche.

Für die Gesundheit im Ganzen ist es wichtig, ein Gespür für den Körper zu entwickeln. „Wann tut mir Bewegung gut?“ „Wann benötige ich eine Verschnaufpause?“ Die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen und darauf zu reagieren, ist ein wichtiger Aspekt. Wir als Pädagogen bieten den Kindern im täglichen Angebot, sowohl Bewegungsmöglichkeiten, als auch Entspannungsphasen an. Für uns ist es wichtig, die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen.

5.5.3 Sexualität

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. In altersangemessener Form wird über Geschlechtermerkmale, auftretende Fragen und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden somit angeregt, sich mit ihrer Rolle auseinander zu setzen und eventuell auch zu hinterfragen. In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass alle Kinder gleichermaßen an Aktivitäten, Planungen oder Entscheidungen teilnehmen können.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Körper wahrzunehmen, den Körper zu stärken und das Selbstvertrauen zu fördern. Die Kinder sollen Gefühle erkennen bzw. artikulieren lernen. Wichtig ist, anderen seine Grenzen aufzeigen zu können und „NEIN“ sagen zu lernen. Eltern haben unterschiedliche Erziehungsstile,

Werte und Sichtweisen. Gerne gehen wir bei unseren Entwicklungsgesprächen auch auf die kindliche Sexualität ein.

5.5.4 Lebenspraxis

Im Rahmen unseres Hortalltages haben die Kinder die Möglichkeit im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich eigene Erfahrungen zu sammeln und sich auszuprobieren. Den Tisch zu decken, Wäsche zusammen zu legen, zu kehren oder Schnee zu räumen sind nur einige Beispiele dazu.

6 Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

In unserer Einrichtung legen wir auf eine gut funktionierende Elternpartnerschaft großen Wert. Die Familie, als auch unsere Einrichtung sind gemeinsam für das Wohl unserer Kinder verantwortlich.

Aus diesem Grund sind wir auf eine gute Kooperation mit den Eltern angewiesen, denn Sie sehen wir als die Experten für Ihr Kind. Wir freuen uns über einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Eltern und Team. Dieser ist für eine gute Entwicklung des Kindes unverzichtbar. Durch intensive Aufnahmegespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche können wir gut im Austausch sein. Ein offener, freundlicher, respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns dabei sehr wichtig.

Zu unseren Aufgaben gehört auch, die Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken und zu unterstützen. Bei Bedarf stehen wir ihnen beratend zur Seite oder vermitteln spezifische Hilfe durch verschiedene fachliche Beratungsstellen oder Therapeuten.

Um Entwicklungsrisiken (im Sinne des §8a SGB VIII) vorzubeugen, werden die Eltern regelmäßig über eventuelle Beobachtungen im Hort informiert.

Im vertrauensvollen Gespräch erarbeiten wir gemeinsam eventuelle Vereinbarungen oder Handlungswege. Wir freuen uns, wenn Eltern sich aktiv in unserem Hortalltag mit einbringen. Sei es z. B. im Bildungsbereich Hauswirtschaft gemeinsam mit den Kindern zu kochen, oder im Atelier zu „werkeln“..., offene Elterncafès zu organisieren, Feste und Feiern mitzugestalten oder im Elternbeirat mitzuwirken. Wir freuen uns über

die Vielfalt der Familien in unserem Haus. Unsere Einrichtung soll ein Ort der Begegnung sein.

Jährlich findet über das Amt für Kindertagesbetreuung eine Elternbefragung statt. Dabei haben Sie die Möglichkeit, anonym Ihre Meinung zu äußern, Anregungen und Bedürfnisse zu nennen. Gemeinsam im Team werten wir die Befragung aus und reflektieren einzelne Punkte.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen ist eine zentrale Aufgabe unserer Einrichtung. Regelmäßige „Jour fix Treffen“ mit der Grundschule Elias Holl, dem städtischen Hort Elias Holl und dem Offenen Ganzttag, stellt eine gute Grundlage zur Zusammenarbeit dar. Die Kooperation mit den zuständigen Lehrern und der Jugendsozialarbeiterin der Schule erweitert unsere pädagogische Arbeit. Im Rahmen unserer Ausbildungstätigkeit kooperieren wir mit den zuständigen sozialen Fachakademien und Berufsschulen.

Weitere Kooperationspartner:

- Erziehungsberatungsstellen
- Sozialer Dienst Familienstützpunkt K.I.D.S.
- Kindertageseinrichtungen im Stadtteil
- Hortarbeitsgruppen
- Ämter der Stadt
- Regierung von Schwaben
- Stadtteilverein Jakobervorstadt
- Stadtbücherei Augsburg
- Medienstelle Augsburg
- Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Waldorfschule
- St. Max Schule
- Jugendämter der Stadt Augsburg
- Seniorenheim Servatiusstift

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen – Prävention und Kinderschutz

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, an dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen,

negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kita haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen. Durch eine gute Elternpartnerschaft werden die Themen der Eltern und der Kindertageseinrichtung gemeinsam besprochen und zum Wohle des Kindes weitere Vereinbarungen getroffen.

Gemeinsam im Team wurde ein Schutzkonzept erstellt.

Quellenangaben

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Online verfügbar unter https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (BKSG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehehilfen/rechtlichegrundlagen/rechtlicherahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.gesetze-iminternet.de/kkg/BJNR297510011.html>

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetzebayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetzebayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). München.
Download:<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerischebildungsleitlinien.php>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2016).
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur

Einschulung (BayBEP). (7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen.
Zur Einsicht: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und
Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung
von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs-
und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin/Weimar:
das netz.
Download: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>